

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766

NUMMER 6

1986

NOV.DEZ.

HEFT 48

JAHRGANG 7

DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

UFO WAR OFFENBAR
EINE
METEORERSCHEINUNG
HANS-WERNER PEINIGER

PROJECT HESSDALEN II

GIBT ES UNTER-
MEERISCHE UFOs?
ULRICH MAGIN

GRÜNE MÄNNCHEN IM
RADAR, HOMOTRONE UND
PHANTOME
RUDOLF BRAUNBERG

BEGEGNUNG DER
ÖFFENTLICHEN ART
KLAUS SEIDENSTICKER

ONE DAY MEETING DER
AAS BAYREUTH 24.-26.
OKTOBER 86
GERALD MOSBLECK

GEP - NACHRICHTEN * NEUE LITERATUR

- Austauschheft/Exchange copy
- Belegheft/Voucher copy
- Freixemplar/Free copy
- Beachten Sie Seite
- See page *164-170+190*



PROJEKT HESSDALEN TEIL II

Die Weiterführung der Arbeit des letzten Jahres, "Projekt Hessdalen" wurde als "Teil II" von Sonntag, den 13., bis Sonntag, den 27. Januar 1985 ausgeführt. Wegen der relativ zahlreichen gutbezeugten Beobachtungen während des ersten Teils des Projekts (im Januar und Februar 1984 - vgl. JUFÖF 4 + 5'86, Seiten 107-116 + 138-147) wurde schon früh beschlossen, die Arbeit fortzusetzen.

Diesmal konnten wir zusätzlich vom Norwegian Defense Research Establishment (NDRE - "Norwegische Veteidigungs-Forschungsanstalt") Unterstützung erhalten, wie auch von den Universitäten von Oslo, Bergen und Trondheim, die schon beim ersten Teil des "Projekts Hessdalen" mitgearbeitet hatten. Die Operation in diesem Jahr war allerdings von einer festeren Zusammenarbeit zwischen der Forschungsanstalt und uns gekennzeichnet. Wir hatten deswegen bessere Instrumente und Möglichkeiten, ohne die wir es nicht geschafft hätten.

Beobachtungsposten

Dieses Mal wurden insgesamt drei Beobachtungsposten, die während der ganzen Zeit der Untersuchungen bemannt waren, eingerichtet.

1. Hauptquartier Hammarkneppen (700 m über dem Meeresspiegel); liegt auf der Nordseite des Aspaskjolen, etwa 1 km vom vorjährigen Hauptquartier entfernt. Dort wurde eine kleine Hütte errichtet, die die Instrumente und die Kommunikationsausrüstung schützte. Die Einrichtungen glichen denen des letzten Jahres.
2. Feldstation 1: Finnsahogda (1046 m)
3. Feldstation 2: Rognefjellet (917 m)

Am Sonntag, dem 13. Januar war das Projekt startbereit und die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände wurden mit Schnee-Traktoren nach Finnsahogda und Rognefjellet transportiert. Während der ersten Projektwoche waren 6 Leute im Hauptquartier Hammarkneppen auf Posten, 6 bei Finnsahogda und 4 bei Rognefjellet. In der nächsten Woche (vom 20. bis 27. Januar) waren es entsprechend 4, 5 und 5. Also widmeten mindestens 30 Personen eine Woche ihres Lebens der Erforschung dieser Erscheinungen. Die meisten Personen waren Schweden (von UFO-Sverige), 4-5 Finnen und nur wenige kamen von UFO-Norge. Hier ist es angebracht, den Mitarbeitern von "Riksorganisationen UFO Sverige" und "The UFO Research of Finland" dafür zu danken, daß sie so viel Zeit für das Projekt aufgebracht haben.

Instrumente

Während der 14-tägigen Durchführung des zweiten Projektteiles wurden folgende Instrumente benutzt:

1. Spektralanalysatoren

- 1) Tectronix 492 P (10 kHz - 22.0 GHz). Hauptsächlich für die Frequenzen von 10 kHz bis 1.86 GHz benutzt. An Dipol-Antenne gekoppelt.
- 2) Hewlett-Packard (10 kHz - 110 MHz).
141 S Display Section, 855 L RF-Section und 8552 A IF-Section.
Mit Antenne verbunden, die das Band von 1 MHz bis 32 MHz abdeckt. Die Antenne wurde speziell für diese Messungen konstruiert.

2. LF - elektromagnetische Felder

Brüel & Kjaer (400 Hz - 100 kHz).

3. Radar

Decca Radar RM 916

Maximale Reichweite 48 Seemeilen (ca. 90 km). Gewöhnlich auf 3 oder 6 Meilen eingestellt.

4. Seismograph

MEQ-800 Portable Seismic System. W.F.Sprengnether Instrument Co.Inc.

Der Seismograf wurde im Haus von Leif Havik in Rognes, etwa 45 km nordwestlich von Hessdalen, aufgestellt.

5. Magnetometer

Fluxgate Magnetometer FM 100, Serial 73, EDA Electronics Ltd.

Dieses Instrument konnte den magnetischen Fluß in mindestens zwei Kanälen messen.

6. Videorekorder

- 1) U-matic Portable
- 2) JVC (VHS)
- 3) VCC 2000

7. Videokameras

- 1) Sony Video Camera AVC-3450 CE
- 2) JVC GZ-S3
- 3) Philips 2000

8. Laser

Ein Helium-Neon-Laser, Wellenlänge 633nm, 8mW.

9. Infrarotsichtgerät

FJW 80045 (Bereich: 700 - 1100 nm)

10. Drucker

TOA Elektronik Polyrecorder EPR-200 A.
Zwillingsschreiber mit Magnetometer verbunden.

11. Kameraausrüstung

etwa 20 verschiedene Kameras (Spiegelreflexkameras) auf über 10 Stative.

Warum und wie die verschiedenen Instrumente benutzt wurden, vgl. JUF0F 4+5'86.

Beobachtungen

Im Laufe der gesamten Beobachtungszeit (vom 13-27. Januar) wurden folgende Sichtungen gemacht:

- 1) Etwa 55 Sichtungen von **unsicherer Herkunft** (d.h.: möglicherweise Flugzeuge ohne Begleitgeräusche usw.)
- 2) Etwa 220 Sichtungen, die **identifiziert** werden konnten (d.h. Hubschrauber, Flugzeuge, Satelliten, Sternschnuppen, usw.)

Wie man sieht, konnten wir keine Beobachtungen machen, die es ermöglicht hätten, eine definitive Lösung des Phänomens zu finden. Wegen des schlechten Wetters während einiger Teile der Beobachtungszeit (starke Böen, Nebel und Schnee) war die Anzahl der Sichtungen geringer als im ersten Teil. Allerdings kann man sagen, daß die Qualität der Beobachtungen in diesem Jahr besser war und so ist alles in allem gesehen, das Resultat in etwa das selbe. Eine kurze Liste einiger ausgewählter Beobachtungen:

Mittwoch, 16. Januar 1985, 1.34 Uhr

(visuelle Beobachtung). Björn Lagesson und Leif Havik beobachteten einen starken Lichtblitz, während sie in ihrem Zelt beim Hauptquartier saßen. Obwohl sie weder den Himmel noch die Lichtquelle erkennen konnten, war das Zeltinnere doch so hell wie bei Tageslicht. Ursache unbekannt. (Blitz?)

Samstag, 19. Januar 1985, 18.59 Uhr

(visuelle Beobachtung). Eine warm-gelbe Lichtkugel erschien im Norden des Hauptquartiers, d.h. über dem Haltdalen-Tal. Keine Fotos. Beobachtungsdauer etwa 3-4 Sekunden.

Sonntag, 20. Januar 1985, 20.19 Uhr

(visuelle Beobachtung). Ein gelbroter Lichtpunkt wurde zufällig von Leif Harvik beobachtet. Er bewegte sich wellenförmig nach Norden. Fotos konnten nicht aufgenommen werden, da die Entfernung zu groß und wegen starkem Schneefall die Sicht schlecht war.

Es muß erwähnt werden, daß die Bedingungen zeitweise sehr schlecht waren, nicht nur für Beobachtungen, sondern auch um überhaupt auf den Posten zu bleiben. Einmal war das Wetter so schlecht, daß die Mannschaft des Hauptquartiers ihr Zelt verlassen und fast in die kleine Baracke kriechen mußte, in der sich die Instrumente befanden. Durch den Sturm und starken Schneefall war das Zelt vom Umstürzen bedroht. Bereits früher am selben Tag mußte der Posten in Finnsahogda aufgrund der gleichen Bedingungen aufgegeben werden. Alles in allem war das Wetter im Jahr zuvor doch besser, obwohl dadurch dem Willen der Untersucher, zu verharren, kein Abbruch getan wurde.

Fotografische Aufnahmen während des Projektes

Es wurden 38 Schwarzweißfilme verknipst; ebenso 20 Super-8-Filme. Obwohl sich auf jedem Schwarzweißfilm 20 Bilder befanden, konnten nur wenige Wachposten diese Kapazität voll ausnutzen. Obwohl mehrere Kameras mit Spektralvorsatz versehen waren - wie bereits im Jahr zuvor - haben wir immer noch keine gute Aufnahme dieser Art. Bis jetzt sind noch nicht alle Bilder entwickelt (25. April) und sind daher noch nicht nach solchen Bildern durchsucht worden. Demnächst werden wir sicherlich auch darüber noch berichten können.

Allgemein gesagt sind die Aufnahmen durch den Spektralanalysator dieses Jahr viel besser dokumentiert. Allerdings hat die Radarausrüstung die in sie gesteckten Erwartungen nicht erfüllt, da sie nur wenige Registrierungen aufzeichnete. Die Registrierungen durch den Seismograph müssen erst noch analysiert werden. Dieses Jahr konnte der Laser nicht auf das Phänomen gerichtet werden, deshalb bekamen wir keine "Wiedergaben" wie letztes Jahr. Alle Beobachtungen werden mit Informationen verglichen, die die militärische Radarstation bei Grakallen (bei Trondheim) uns überlassen hat. Wir hoffen damit Sichtungen von Flugzeugen, die die Hauptquelle von Mißdeutungen sind, eliminieren zu können. Zur Zeit haben wir 184 Sichtungen mit einer F1-Einschätzung (auf der F/G Skala; F1 bedeutet, daß die Beobachtung sehr wahrscheinlich eine bekannte Quelle hat (vgl. JUF0F 5'86, Seite 142/143).

Erweiterung des Projekts Hessdalen, Teil II

Die Erweiterung wurde zwischen dem 28. Januar und 10. Februar durchgeführt. Die Instrumente wurden am 27. und 28. Januar abgebaut und die meisten Mitarbeiter verließen Hessdalen. Nur drei Personen blieben noch dort: Leif Havik, Mariann Overström und Björn Lagesson, um das Phänomen sowohl visuell als auch auf Film festzustellen. Wie gewöhnlich benutzten sie Kameras mit Spektralvorsatz.

Die drei Mitarbeiter lebten in einem Zelt auf dem Gelände des ehemaligen Hauptquartiers bei Hammarkneppen und hatten gegen ungewöhnlich starke Winde und starken Schneefall zu kämpfen. Leif Havik gab offen zu, daß er eine Zunahme der Beobachtungen erwartete, da die Instrumente fort waren. Frühere Erfahrungen deuteten auf diese Tendenz hin. Möglicherweise hatte er recht; zumindest machte das Trio die folgenden **wichtigsten** Beobachtungen während der zweiwöchigen Beobachtungszeit:

Dienstag, 29. Januar 1985, 17.39 Uhr

a) (visuell/fotografisch). Ein oranger Lichtball leuchtet intensiv im Nordwesten und schwebt dort etwa 30 Sekunden bewegungslos. Zuerst dachten sie, es sei ein an einem Fallschirm hängendes Signallicht, da sie auf eine geringe Entfernung tippten. Später hörten sie Gewehrschüsse und beobachteten weitere Lichter. Sie fanden heraus, daß die Lichter von dem HV-Trainingszentrum (Zivil-

gardeübungsplatz bei Hessdalen), in etwa 10 km Entfernung, im NNW, stammen. Das bedeutet natürlich, daß die Entfernung zuerst stark unterschätzt wurde.

b) 20.13 Uhr (visuell/fotografisch). Im Süden erschien ein Objekt mit der Geschwindigkeit eines Flugzeuges und flog die gewöhnliche Luftstraße nach Norden. Es wurde jedoch kein Geräusch gehört und darum nahm Leif Havik vier Fotos auf. Auf einem davon ist ebenfalls die Venus zu sehen, offensichtlich flog das Objekt scheinbar an diesem Himmelskörper vorbei. Zusätzliche Zeugen: drei weitere Personen, die sich in Aspaskjolen befanden. Beobachtungsdauer 3 Minuten; Wetter: klarer Himmel; Temperatur: -9,5 Grad C, Wind aus Norden.

c) 22.21 Uhr (visuell/fotografisch). Ein Flugzeug (bestätigt) bewegte sich nach Süden, wurde beobachtet und fotografiert, um eine Vergleichsmöglichkeit mit der obigen (20.13 Uhr) Sichtung zu haben.

Einige Tage später erfuhr das Team von Hammarkneppen, daß am Lake Oyungen und am Lake Hersjoen (etwa 12-13 km im SSW) am Donnerstag, dem 31. Januar und am Freitag, dem 1. Februar Beobachtungen gemacht wurden. Es waren insgesamt drei Sichtungen, darunter kugelförmige Phänomene mit gelb-weißen Farben. Sie wurden an beiden Tagen zwischen 19.30 Uhr und 21 Uhr beobachtet.

Mittwoch, 6. Februar 1985, 18.53 - 19.10 Uhr

(visuell/fotografisch). Ein schwaches warm-gelb-oranges Licht wurde an der Ostseite des Bergs Rognefjellet beobachtet. Das Objekt wurde von Leif Havik und Björn Lagesson gesehen, als es viermal am gleichen Platz wieder erschien. Das Geschehen wurde viermal fotografiert. Wir kennen jedoch das Ergebnis noch nicht. Gesamtbeobachtungsdauer: 17 Minuten. Der Mond befand sich zur Linken, die Venus zur Rechten. Wetterbedingungen: Himmel halb bewölkt, Temperatur: -10 Grad C, nordwestlicher Wind. Am folgenden Tag ging Leif Havik zum Berg Rognefjellet, um nach Schnee-Scooter-Spuren zu sehen, fand aber keine.

Donnerstag, 7. Februar 1985, 22.10 Uhr

(visuell/fotografisch). Ein Objekt bewegte sich 3 Minuten, nachdem ein Flugzeug nach Norden geflogen war, nach Süden. Sowohl Björn Lagesson als auch Leif Havik fotografierten es.

Die oben erwähnten Beobachtungen sind die bedeutendsten aus der Endperiode und wurden bei Schneetreiben und gewöhnlich recht rauem Wetter gemacht. Die aufgenommenen Fotos zeigen keine Spektren, da die Lichter zu schwach waren.

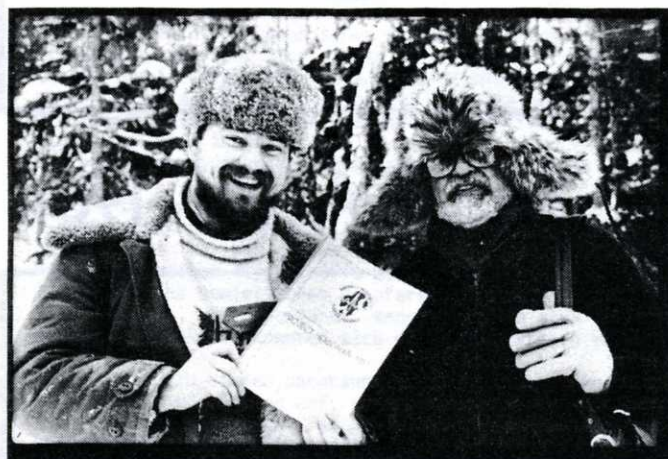
Die Wache wurde nach einem monatslangen Aufenthalt in einem kalten Zelt am Sonntag, dem 10. Februar 1985 beendet.

Ergebnisse

Obwohl das Hessdalen-Tal diesmal noch genauer und sorgfältiger überwacht wurde, kann über die wahre Ursache des Phänomens noch immer kein abschließendes Urteil gefällt werden. Wie schon im ersten Teil herausgefunden, konnte die Existenz des Phänomens sowohl mit Radar als auch anderen Instrumenten bestätigt werden. Trotzdem erscheint es immer noch recht "scheu". Es bleibt offen, ob wir mit unseren gegenwärtigen Ressourcen jemals einen Durchbruch erzielen; obwohl wir weitaus mehr als das typische ufologische Feldinstrumentarium besitzen, benötigen wir immer noch Mittel für ein voll ausgestattetes Feld-Laboratorium.



Ein Teil der "Mannschaft" vom Projekt Hessdalen und der inzwischen verstorbene J.Allen Hynek, der sich Vor-Ort über das Projekt informierte. Von links: Leif Harvik, Prof. Tellefsen, Prof. Hynek, Erling Strand, Christer Nordin und Jan Fjellander.



Erling Strand und Prof. J.Allen Hynek (rechts).

Größere Fortschritte werden möglicherweise nur mit professioneller Hilfe erreicht werden, was offensichtlich die "Amateure" überflüssig machen wird. Zur Zeit müssen wir unsere Anstrengungen weiterführen, einmal um das Phänomen mit allen möglichen Mitteln zu beobachten, und um zur gleichen Zeit die "Professionellen" dazu zu ermutigen, mit ihren eigenen, weitaus substantielleren Ressourcen, eine komplette Untersuchung durchzuführen.

Quellen:

1. "UFO", Nr.1, 1985, Seite 11-13.
2. Projekt Hessdalen Bulletin, Vol.3, Nr.1, 1985.

Aus: NORDIC UFO NEWSLETTER (P.O.Box 1155, N-5001 Bergen), No.1, 1985, S.17-22.
 Mit freundlicher Genehmigung von Mentz Kaarbo.
 Übersetzung: Ulrich Magin, Mutterstadt.



PROJECT HESSDALEN 1984

FINAL TECHNICAL REPORT
PART ONE
by siv. ing. Erling Strand

Project Hessdalen, P.O.Box 14, N-3133 Duken

Bitte senden Sie mir einen **Technical Report Part One**. Den Betrag von DM 35.-
0 habe ich der Bestellung beigefügt ----- 0 habe ich heute auf das Bankkonto
2420.25.33945, Tonsbergs Sparebank ("Projekt Hessdalen") überwiesen.

Name, Anschrift:
170